

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	17
Einleitung	23
Erster Teil: Bestandsaufnahme, Voraussetzungen und Vorüberlegungen zur Harmonisierung des Urheberpersönlichkeitsrechts	25
§ 1 Grundzüge der Geschichte des Urheberpersönlichkeitsrechts	25
I. Das geistige Band zwischen Urheber und Werk in Antike und Mittelalter	25
II. Rechtlicher Schutz der Urheber-Werk-Beziehung: Autorenpri- vilegien	26
III. Die Theorie vom geistigen Eigentum	27
IV. Ursprung der Dichotomie zwischen Droit d’auteur und Copyright	28
V. Die ersten Urheberrechtsgesetze Frankreichs und des Deut- schen Reichs	29
VI. Persönlichkeits- oder Immaterialgüterrecht?	30
VII. Anfänge der Anerkennung des UPR durch die Rechtsprechung	31
VIII. Gesetzliche Anerkennung des UPR	32
1. Die gesetzliche Anerkennung des UPR in Deutschland	33
2. Die gesetzliche Anerkennung des droit moral in Frankreich	34
3. Die gesetzliche Anerkennung des UPR im britischen Urheberrecht	35
IX. Zusammenfassung	36
§ 2 Das Urheberpersönlichkeitsrecht im internationalen Recht	36
I. Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte	37
II. Revidierte Berner Übereinkunft	38
1. Mittelbarer Harmonisierungseffekt der RBÜ	39
2. Regelungsinhalt des Art. 6bis RBÜ	40
a. Recht auf Anerkennung der Urheberschaft und Werkintegritätsrecht	40
b. Übertragbarkeit und Verzicht des UPR	41

c. Regelung des Veröffentlichungsrechts?	42
d. Schutzdauer und Wahrnehmung des UPR nach dem Tode des Urhebers	43
e. Maßnahmen und Verfahren zum Schutz des UPR	44
f. Monismus oder Dualismus?	45
g. Inhaberschaft des UPR	45
aa. Keine allgemeine Festlegung der RBÜ auf das Schöpferprinzip	45
bb. Zwingende Anwendung des Schöpferprinzips im Bereich des UPR	47
III. Welturheberrechtsabkommen	48
IV. TRIPs	48
V. WIPO-Urheberrechtsvertrag	50
VI. Zusammenfassung	51
VII. Der Einfluss der Gemeinschaft auf das internationale Urheberrecht	52
§ 3 Die Kompetenzen der Gemeinschaft zur Harmonisierung des Urheberpersönlichkeitsrechts	54
I. Harmonisierungskompetenz gem. Art. 95 (Art. 100a a.F.) EGV	55
1. Voraussetzungen des Art. 95 Abs. 1 (Art. 100a Abs. 1 a.F.) EGV	55
2. Beispiele für Behinderungen des freien Warenverkehrs durch UPR	56
3. Verstoß des mitgliedstaatlichen UPR gegen Art. 28 (Art. 30 a.F.) EGV	58
4. Rechtfertigung nationalen Urheberrechts gem. Art. 30 (Art. 36 a.F.) EGV	59
5. UPR als »gewerbliches Eigentum« i. S. d. Art. 30 (36 a.F.) EGV?	60
6. Abwägung zwischen Grundfreiheit und nationalem Urheberrecht	61
a. Das UPR als »spezifischer Gegenstand« des Urheberrechts	62
b. Harmonisierungsbedarf als Folge der EuGH-Rechtsprechung	64
7. Ergebnis zur Harmonisierungskompetenz des Art. 95 (Art. 100a a.F.) EGV	65
II. Harmonisierungskompetenz gem. Art. 47 Abs. 2, 55 (Art. 57 Abs. 2, 66 a.F.) EGV	66
1. Urheberrechtliche Verwertungsakte als »Dienstleistungen«	66
2. Beispiele für Behinderungen der Dienstleistungsfreiheit	67

3. Keine Behinderungen der Dienstleistungsfreiheit für Satellitenfernsehen?	70
4. Verstoß des mitgliedstaatlichen UPR gegen Art. 49 (Art. 59 a.F.) EGV	71
5. Rechtfertigung der Beschränkungen des freien Dienstleistungsverkehrs	71
6. Exkurs: Der Parallellfall der Fernsehrichtlinie von 1989	72
7. Ergebnis zur Zulässigkeit der Harmonisierung gem. Art. 47 Abs. 2, 55 (Art. 57 Abs. 2, 66 a.F.) EGV	73
III. Harmonisierungskompetenz gem. Art. 308 (Art. 235 a.F.) EGV	74
IV. Einfluss kultureller Bezüge des UPR auf die Harmonisierungskompetenz	75
1. Harmonisierungskompetenz gem. Art. 151 (Art. 128 a.F.) EGV?	76
2. Harmonisierungsverbot für kulturbezogene Gegenstände wie das UPR?	77
a. Für ein Harmonisierungsverbot kulturbezogener Gegenstände	77
b. Gegen ein Harmonisierungsverbot kulturbezogener Gegenstände	78
c. Pflicht zur Berücksichtigung des UPR gem. Art. 151 Abs. 4 (128 Abs. 4 a.F.) EGV	79
3. Ergebnis	79
V. Kompetenzausschließende Wirkung des Art. 295 (Art. 222 a.F.) EGV?	80
VI. Die Harmonisierungsvoraussetzungen von Art. 5 (Art. 3b a.F.) EGV	80
1. Das Subsidiaritätsprinzip gem. Art. 5 Abs. 2 (Art. 3b Abs. 2 a.F.) EGV	81
2. Verhältnismäßigkeitsgrundsatz	83
a. Erforderlichkeit der Harmonisierung	83
b. Verhältnismäßigkeit des Harmonisierungsinstruments	84
c. Verhältnismäßigkeit der Regelungsinhalte	85
VII. Zusammenfassung	86
§ 4 Das Urheberpersönlichkeitsrecht in den Harmonisierungsaktivitäten der Gemeinschaft	86
I. Entwicklung der Harmonisierung des Urheberrechts in Europa	87
1. Die »erste Generation« urheberrechtlicher Richtlinien 1988-2001	88
2. Urheberrecht in der Informationsgesellschaft ab 1995	89
II. Erste Erwähnungen des UPR auf europäischer Ebene	90
1. Das Grünbuch zum Fernsehen ohne Grenzen von 1984	90

2. Das Grünbuch über Urheberrecht von 1988	91
3. Initiativen zum Grünbuch – Arbeitsprogramm der Kommission von 1991	93
4. Anhörung zum Harmonisierungsbedarf des UPR von 1992	94
III. Das UPR und die Harmonisierungsinitiativen der »ersten Generation«	95
1. Computerprogramm-Richtlinie	96
a. Ansätze eines Werkintegritätsrechts des Programmschöpfers	96
b. Recht auf Anerkennung der Urheberschaft?	97
c. Ausschluss des Rückrufsrechts gem. § 41 UrhG durch die Richtlinie?	98
2. Vermietrechts-Richtlinie	99
3. Richtlinie zum Satellitenrundfunk und zur Kabelweiterverbreitung	99
a. Sendelandtheorie	100
b. Gefährdung des UPR-Schutzniveaus in den Empfangsstaaten	100
c. Gefährdung der Funktionsfähigkeit des Gemeinsamen Marktes	102
d. Ergebnis	103
4. Schutzdauer-Richtlinie	103
5. Datenbank-Richtlinie	104
6. Folgerechts-Richtlinie	105
7. Die Verordnung (EG) Nr. 3295/94	105
IV. Das UPR in der Informationsgesellschaft	106
1. Das Grünbuch zum Urheberrecht in der Informationsgesellschaft von 1995	106
a. Stellungnahme des Wirtschafts- und Sozialausschusses	108
b. Initiativen zum Grünbuch vom 20.11.1996	108
2. Weitere Konferenzen und Studien zum Harmonisierungsbedarf des UPR	109
3. Richtlinie zum Urheberrecht in der Informationsgesellschaft	109
4. Das UPR und die Euro-Banknoten	111
V. Zusammenfassung	111
§ 5 Analyse der mit einer Harmonisierung des Urheberpersönlichkeitsrechts verbundenen Interessen	112
I. Interessen der Urheber	112
1. Ausgleich gestörter Vertragsparität zwischen Urhebern und Verwertern	113
2. Gefahr der Angleichung des Schutzniveaus »nach unten«?	114
II. Interessen der Verwerter	115

III. Interessen der Werknutzer	116
IV. Zusammenfassung	117
§ 6 Grundlegende Unterschiede der nationalen Urheberrechtsordnungen und ihre Bedeutung für eine Harmonisierung des Urheberpersönlichkeitsrechts	117
I. Systemunterschiede zwischen Droit d'auteur und Copyright als Hindernis einer Harmonisierung des UPR in Europa?	118
1. Die Einführung von moral rights: Paradigmenwechsel für das Copyright?	118
2. Die Funktion des UPR und die Ziele des Copyright	120
3. Ergebnis	121
II. Entscheidung zwischen Monismus und Dualismus?	121
1. Monistische Theorie in Deutschland	122
2. Dualismus	123
3. Modifizierte dualistische Theorie in Frankreich	123
4. Eine extreme Form des »Dualismus« in Großbritannien	124
5. Erfordert die Harmonisierung des UPR eine Systementscheidung?	124
a. Gefährdung der Verkehrsfähigkeit durch den Dualismus?	125
b. Einfluss auf urheberpersönlichkeitsrechtliche Einzelregelungen?	126
6. Ergebnis	127
Zweiter Teil:	
Rechtsvergleich des Urheberpersönlichkeitsrechts	128
§ 7 Einführung in den Rechtsvergleich	128
I. Auswahl der Rechtsordnungen	128
II. Das UPR der ausgewählten Mitgliedstaaten im Überblick	129
1. Das UPR in Deutschland	130
2. Das droit moral in Frankreich	131
3. Die moral rights in Großbritannien	132
§ 8 Die Inhaberschaft des Urheberpersönlichkeitsrechts	133
I. Inhaberschaft des UPR in Deutschland	133
II. Inhaberschaft des droit moral in Frankreich	133
III. Inhaberschaft der moral rights in Großbritannien	134
IV. Schlussfolgerungen	136

§ 9 Das Veröffentlichungsrecht	136
I. Das Veröffentlichungsrecht in Deutschland	136
II. Das droit de divulgation in Frankreich	138
1. Inhalt	138
2. Einschränkungen	140
III. Das right of disclosure in Großbritannien	141
IV. Schlussfolgerungen	143
§ 10 Das Recht auf Anerkennung der Urheberschaft	144
I. Das Recht auf Anerkennung der Urheberschaft in Deutschland	144
II. Das droit à la paternité in Frankreich	146
III. Das right to be identified as author or director in Groß- britannien	147
1. Inhalt	148
2. Einschränkungen des paternity right	148
3. Erforderlichkeit der Geltendmachung (assertion)	149
4. Bewertung	150
IV. Schlussfolgerungen	151
§ 11 Das Werkintegritätsrecht	151
I. Das Werkintegritätsrecht in Deutschland	152
1. Der Gesamtkomplex der änderungsrelevanten Vorschriften	152
2. Die Anwendung des § 14 UrhG	154
a. Beeinträchtigung des Werkes?	154
b. Gefährdung geistiger oder persönlicher Interessen?	155
c. Interessenabwägung	156
II. Das droit au respect de l'oeuvre in Frankreich	156
1. Inhalt	157
2. Einschränkungen für bestimmte Werkarten	157
3. Einschränkungen gegenüber Bearbeitern und Eigentümern des Werks	158
4. Einschränkungen durch die Lehre vom abus de droit	159
III. Das right to object to derogatory treatment of work in Großbri- tannien	160
1. Inhalt	160
2. Einschränkungen	161
3. Bewertung	163
IV. Schlussfolgerungen	163
1. Umfang des Schutzbereichs des Werkintegritätsrechts	163
2. Interessenabwägung	164

§ 12 Die Rückrufsrechte und das Zugangsrecht	166
I. Die Rückrufsrechte und das Zugangsrecht in Deutschland	166
1. Die Rückrufsrechte	167
2. Das Zugangsrecht	169
II. Das droit de repentir ou de retrait und das droit d'accès in Frankreich	170
III. Die Rückrufsrechte und das Zugangsrecht in Großbritannien	171
IV. Schlussfolgerungen	172
§ 13 Rechtsgeschäfte über das Urheberpersönlichkeitsrecht	173
I. Rechtsgeschäfte über das UPR in Deutschland	173
1. Die Dispositionsfähigkeit des UPR als Abgrenzungsmerkmal zum aPR	174
2. Gebundene Übertragung oder Überlassung zur Ausübung?	174
3. Schuldrechtliche Einschränkung des UPR	176
4. Grenzen der Dispositionsfähigkeit: Kernbereich oder Vorhersehbarkeit?	176
5. Besonderheiten hinsichtlich der Übertragbarkeit einzelner UPR	178
a. Veröffentlichungsrecht	178
b. Recht auf Anerkennung der Urheberschaft	179
c. Werkintegritätsrecht	180
d. Rückrufsrechte und Zugangsrecht	181
II. Rechtsgeschäfte über die droits moraux in Frankreich	182
1. Veröffentlichungsrecht (droit de divulgation)	182
2. Recht auf Anerkennung der Urheberschaft (droit à la paternité)	183
3. Werkintegritätsrecht (droit au respect)	185
III. Rechtsgeschäfte über die moral rights in Großbritannien	186
IV. Schlussfolgerungen	187
1. Keine translativ Übertragbarkeit, kein Totalverzicht	188
2. Die Notwendigkeit der Schriftform	188
3. Urheberschutz durch Vorhersehbarkeit	189
4. Keine Kollektivierung des UPR	190
5. Einzelne urheberpersönlichkeitsrechtliche Befugnisse	190
a. Veröffentlichungsrecht	190
b. Recht auf Anerkennung der Urheberschaft	191
c. Werkintegritätsrecht	191
d. Rückrufsrecht und Zugangsrecht	191

§ 14 Die Schutzdauer des Urheberpersönlichkeitsrechts	192
I. Die Schutzdauer des UPR in Deutschland	192
II. Die Schutzdauer der <i>droits moraux</i> in Frankreich	193
III. Die Schutzdauer der moral rights in Großbritannien	194
IV. Schlussfolgerungen	194
§ 15 Das Urheberpersönlichkeitsrecht nach dem Tode des Urhebers	195
I. Das UPR nach dem Tode des Urhebers in Deutschland	196
1. In wessen Interesse erfolgt die postmortale Ausübung des UPR?	197
2. Pflicht zur Ausübung?	198
II. Die <i>dévolution successorale</i> des <i>droits moraux</i> in Frankreich	198
1. Ausübung des UPR im Urheberinteresse	199
2. Pflicht zur Ausübung	199
3. Ablehnung der Ausübungspflicht	200
III. Die moral rights nach dem Tode des Urhebers in Großbritannien	201
IV. Schlussfolgerungen	201
§ 16 Auswirkungen der Mehrurheberschaft auf das Urheberpersönlichkeitsrecht	202
I. Mehrurheberschaft und UPR in Deutschland	202
1. Gemeinschaftlich geschaffene Werke	202
2. Sammelwerke, Bearbeitungen und verbundene Werke	203
II. Mehrurheberschaft und UPR in Frankreich	204
1. Gemeinschaftlich geschaffene Werke ( <i>Œuvre de collaboration</i> )	204
2. Kollektivwerke ( <i>œuvre collective</i> )	205
3. Zusammengesetzte Werke ( <i>Œuvre composite</i> )	206
III. Mehrurheberschaft und UPR in Großbritannien	207
1. Gemeinschaftlich geschaffene Werke ( <i>works of joint authorship</i> )	207
2. Kollektivwerke ( <i>collective works</i> )	208
IV. Schlussfolgerungen	208
§ 17 Maßnahmen und Verfahren zum Schutz des Urheberpersönlichkeitsrechts	209
I. Vorschlag einer Richtlinie über die Maßnahmen und Verfahren zum Schutz des geistigen Eigentums	209
II. Maßnahmen und Verfahren zum Schutz des UPR in Deutschland	210



1. Beseitigungs- und Unterlassungsansprüche	211
2. Schadensersatzansprüche	211
3. Sonstige Ansprüche	212
4. Strafrechtliche Sanktionen	213
III. Maßnahmen und Verfahren zum Schutz des <i>droit moral</i> in Frankreich	213
1. Unterlassungs-, Beseitigungs- und Schadensersatzansprüche	214
2. Strafrechtliche Sanktionen	214
IV. Maßnahmen und Verfahren zum Schutz der <i>moral rights</i> in Großbritannien	215
1. Ansprüche wegen breach of statutory duty, Sec. 103 CDPA 1988	216
2. Einschränkungen der Rechtsbehelfe	216
V. Schlussfolgerungen	217
Schluss	219
Literaturverzeichnis	221